

erkennen. Seine Freunde an die Spitze der Mi... Naplo" mittheilt, ge... reitern die hier weite... reiheninsel zurückzue... ren Grafen Kompa, ih... sich sofort mit Novot... kal und man konverste... die politischen Verhält... daß Rußland, insofern... entwickelt, "und folge... den Frieden nöthig. ... bor wurde wegen eines... die binnen acht Tagen... Obor wurde confiteit... in Samstag nach Prag... ich stimmen werden, ist... ab seine Wahlvolmacht... hier Koyd", "Somnich's... Wiener Abendpost" re... die Nachricht, daß der... züglich der galizischen... gegenüber dem österr... best habe. ... s, daß sich eine Kom... Rebouten, die eventuel... sollen, nach dem Jura... in Mittheilungen zu... erium mit dem Ges... raten aufzuheben, da... ficieren nöthige, dem... e waren, eine so große... kaiserlichen Fas... titag aus Wien hier... Wiener Bürgerchaft... fanden sich auf dem... selber, welcher das... ne trug, dessen Ziel... einanderbezieht, die Be... Magistratebrüde und... Hofrat v. Remonier... alon, in welchem sich... hatten, um der Frau... ritten die Herren Gyr... der Ankunft ihrer... rren Erzherzoge den... dem Gemeinderathe... Stellung. Präzise... v. Eschler geführte... den drei Mal in ein... der Kaiser, welcher... trug, Ihre Majestät... und Prinz Leopold... regiments angelegt... mpfange stichtlich an... Hand, schritt sodann... über das Unwob... mmen, und wandte... Bürgermeister sich... Worten: "Meine... es freut mich sehr... frug den Bürger... in den Wartesalon... tügt. Draußen vor... enge, welche beim... ch. Während Sr... sich Ihre Majestät... Damen und nahmen... Nach einem Auf... höchsten Herrschaften... orburg. Im ersten... und die Erzherzogin... Prinz von Valtin... v. Latour. In der... tche Familie in der... des Klein'ische Haus... befinden, und das... en Burgplaz und... hatte, brach in ein... gegen 4 Uhr vor... Kinder und Prinz... die inneren Appar... und Frauen Erzher... n, und die Ehefr... n, und die Ehefr... Frau Erzherzogin... unisch dargebracht... als ihr die Kinder... n a n d vier prächt... Aufenthalte in der... bliglichen, der Herr... ist heute Nacht... Volksblatt" wurde... ert. Der Grund... werger nach Rom... ten Peterspennig... katthalter eine Dr... Glückwünsche zu... ll des böhmischen... zu dem in Groß... zur Verabshung... schen ungarischen... namens Vorgehen... roßgrundbestwabl... atreten. ... den Gerichte ausf...

gefreut, daß das Landvolk Kundgebungen für die von der Wahl heimkehrenden Großgrundbesitzer vorbereite. — Die Medioregulation wurde gestern vollendet. Eine ruhigere Oberrückmeldung ist eingetreten. Die gestrige Börse war fest, und es herrschte Kaufslust.
Prag, 18. April. Bei einer heute vorgenommenen Handbuchausführung wurden eine mit Sprengpulver gefüllte Petarde, Dolche und Stockbögen gefunden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.
Lemberg, 16. April. Der Landesauschuss beschloß, anlässlich der Verlobung der Erzherzogin Gisela eine Glückwunsch-Adresse an den Kaiser zu richten. — Goluchowski ist nach Wien gereist.

Ausland.

Berlin, 17. April. Die Spener'sche Zeitung theilt den Inhalt der vom Cultusminister an den Präsidenten des Brandenburgischen Consistoriums, Hegel, wegen dessen Entlassung ihrer des Schulaufsichtsgesetz gerichteten Verfügung mit und constatirt die demselben von Seite der Regierung in schonender Form erfolgte Entlassung eines Beweises. Der Minister spricht, gestützt auf Citate aus dem betreffenden Entlasse, die Besorgnis aus, daß derselbe den Vorurtheilen, gegen das Gesetz neue Nahrung gebe. Aus dem Entlasse könne der Ausdruck mangelnden Vertrauens gegen die Staatsregierung abgeleitet werden; derselbe sei daher ungeeignet, die Organe der evangelischen Kirche zu gemeinsamer Förderung staatlicher Zwecke zu einigen. Die Entscheidung über den Antrag für entlassene Schulaufsichtoren müsse Sache des Ministers sein. Der Reichshaushalts-Etat bilanzirt pro 1873 mit 115,842,377 Thalern. Der Reichskanzler ist ermächtigt, eventuell für Betriebsfonds-Verpflichtung bis acht Millionen Schöckenausweisungen mit Umlaufzeit bis 30. Juni 1874 auszugeben. Württemberg beantragte beim Bundesrathe die künftige Veröffentlichung der Bundesrats-Verhandlungen.
Berlin, 18. April. In Abgeordnetenkreisen circulirt das Gerücht von einer Note Bismarck's an Thiers, deren erster Theil ein Vertrauensvotum für die Friedensversicherungen des Präsidenten der französischen Republik enthält und im weiteren Theile Bedenken gegen die den jetzigen irischen Abkömmling widerstrebenden Klüftungen erhebt.

Breslau, 17. April. Die Regierung in Opatowa erließ sieben zwei strenge Verfügungen, durch welche unachtsamliche Einschreiten gegen jene obersteinsten Lehrer, welche den deutschen Sprachunterricht vernachlässigen, angeündigt und allen Lehrern die Theilnahme an regierungseigenen katholischen Vereinen unter Androhung erster Disziplinar-Maßregeln verboten wird.
Breslau, 18. April. Das Kultusministerium hat das hiesige Provinzial-Schulcollegium veranlaßt, den Magistrat zur baldigen Eröffnung der wegen eines Rosillites mit Mülser geschlossenen beiden Lehranstalten, insbesondere des Johannes-Gymnasiums aufzufordern.
Paris, 18. April. Die Agence Havas meldet, daß die Tarif-Verhandlungen mit Belgien günstige Fortschritte machen. Es ist wahrscheinlich, daß der Paßzwang an der ganzen Ausdehnung der französischen Grenze aufgehoben werden wird.
Brüssel, 17. April. (Sitzung der Repräsentanten-Kammer.) Wemich richtete folgende Interpellationen an die Regierung: Sind der Regierung über ihre Haltung gegen Italien, sowie über ihr Stillschweigen, das sie angeht, der im Senate gegen den König von Italien gebrauchte Ausdruck: brochant hat, Bemerkungen gemacht worden? Warum ist der belgische Gesandte von Rom abwesend?

Die Regierung erwidert: Zwischen Belgien und Italien herrscht keinerlei Mißstimmung. Wir haben keinerlei Anstöße mitzutheilen. Nach einer Unterredung mit dem italienischen Gesandten, anlässlich welcher über gewisse Punkte verhandelt wurde, ist an unseren Gesandten in Italien eine Note abgesendet worden. Hieraus ist noch keine Erwiderung eingelangt. Es wäre unrichtig, sich jetzt darüber auszusprechen; im Uebrigen ist an den Gesandten Solovys die Weisung ergangen, seinen wirklichen Aufenthalt in Rom zu nehmen.
Daran knüpft sich eine äußerst lebhaft debattirte Debatte und verweist die Kammer mit 54 gegen 41 Stimmen die beantragte Tagesordnung, welche von der Regierung die Vorlage der mit dem belgischen Gesandten in Italien gepflogenen Correspondenz verlangt.
Rom, 16. April. Die Eröffnung des juristischen Congresses, welche am 15. Mai stattfinden sollte, wurde wegen Nothwendigkeit der Verlängerung der Vorbereitungsstudien bis November verlagert. Die Gazetta di Roma hält die Nachricht von der Eröffnung einer auf den am 7. d. stattgehabten Konferenz bezughabenden Note Anonelli's an die im Vatican accreditirten Gesandten aufrecht. Dasselbe Blatt versichert, die Verhandlungen im Vatican werden die gerichtliche Vernehmung der päpstlichen Sendebarnen durch die italienischen Behörden gestatten.
Der Adjutant des Königs, Graf de Bealerno, begibt sich nach Konstantinopel, um dem türkischen Kronprinzen das Collier des Annunziaten-Ordens zu überbringen.
Rom, 17. April. Der Papst hat heute den bairischen Gesandten Grafen Lauffriden und den französischen Geschäftsträger empfangen. Gute fand die Eröffnung des Arbeitercongresses unter dem Vorsitze des Prinzen Leano statt. 150 Vereine sind auf dem Congresse vertreten. Die Redner enthielten sich der Erörterung politischer Fragen, sprachen für die Förderung der Arbeiter-Interessen und betonten die Nothwendigkeit, die einschlägigen Probleme mit Ruhe zu studiren.

Rom, 18. April. Der Minister des Aeußern wird der Kammer demnach eine Anzahl die auswärtige Politik betreffender Documente vorlegen. Der Kronprinz wird die Kronprinzessin auf ihrer Reise nach Egypten begleiten.
London, 16. April. Die Erklärung, welche dem veröffentlichten Oegen-Memorandum beigegeben ist, ist von Genf datirt und macht die Schiedsrichter auf das Mißverständnis betreffs der indirecten Schäden aufmerksam, bezüglich welcher England eine Entscheidung des Schiedsgerichtes nicht für zulässig erachtet. Die Erklärung gibt dann den Entschluß kund, ein Oegen-Memorandum zu überreichen, welches genau die Grenzen der directen Schäden bestimmt, und hofft weiters, daß bis zum 15. Juni dieses bebauernewerthe Mißverständnis beseitigt sein werde. England wünscht aber kundzugeben und notificirt hiemit ausdrücklich und formell den Schiedsrichtern, daß die Replik ohne Präjudiz für die von England eingenommene Stellung und mit Vorbehalt und unter Wahrung aller Rechte Englands vorgelegt werde.
London, 16. April. (Unterhausung.) Göttschen beantwortet eine Anfrage Hamilton's dahin, daß ein Marine-Officier die Nordostküste bezüglich ihrer Verteidigungsfähigkeit geprüft habe; die Kammer werde begreifen, daß er derlei vertrauliche Berichte nicht veröffentlichen könne. Gladstone constatirt, daß er aus Genf Nachricht erhielt. Davis habe folgende Erklärung vorgelegt: Nachdem er in Bezug auf die Explicite-Note Englands ohne Instruktionen von Washington sei, halte er es für seine Pflicht, in dieser Beziehung alle Rechte Americas zu reserviren. Ein eingebrachter Antrag, die Regierung aufzufordern, eine bessere Verteidigung der Steuern zu dem Zwecke zu veranlassen, um die auf den Grundbesitz thümern ruhenden schweren Lasten zu erleichtern, wird von der Regierung bekämpft und nach langer Debatte mit 259 gegen 159 Stimmen angenommen. (Anhaltender Beifall der Conservativen.)
London, 16. April. (Sitzung des Unterhauses.) Auf Anfragen seitens Disraeli's und Wyndham's erklärte Gladstone, daß die dem englischen Oegen-Memorandum in der „Alabama“-Frage beigegebene Note Rittwoch überreicht wird. Derselbe behalte England alle Rechte vor, ohne sich auf einzelne Punkte zu beschränken.
Madrid, 16. April. Ein Schreiben Thiers' an den König sagt:

Keine Macht, Italien inbegriffen, hat mehr Interesse als Frankreich, daß die Dynastie und die Institutionen in Spanien sich beseßigen. In politischen Kreisen wird versichert, daß mehrere in Madrid beglaubigte Vertreter fremder Mächte dem Staatssecretär de Blas eröffnet haben, daß ihre Regierungen die Absicht haben, die Umtriebe der „Internationale“ energisch zu unterdrücken. Das bekannte Requirat der Wahlen in den Senat ergibt 114 ministerielle und 39 Oppositions-Candidaten. Fünfzehn Mitglieder der Bande, welche den Eisenbahnzug in Andalusien aufhielt, wurden ergriffen; man fand bei ihnen einen Theil des gestohlenen Geldes.
Bukarest, 19. April. Fürst Carl ist heute nach der Moldau abgereist, um die Truppen und die Eisenbahnarbeiten zu inspiziren.
Belgrad, 19. April. Die Hauptstadt feierte den gestrigen Jahrestag der Festungsübergabe in glänzender Weise. Nach einem solennem Gottesdienste hielt der Fürst eine Rede ab. Auf den öffentlichen Plätzen fanden Volksbegeisterungen statt. Abends war die Stadt illuminiert; alle Consulate waren besetzt, die Stadt prangte im Flaggenschmuck.
Konstantinopel, 15. April. Der Großmeister der Artillerie, Mustafa Paşa, wurde zum Kriegsminister ernannt. Der bulgarische Erarch wurde vom Sultan in einer Audienz empfangen.
Konstantinopel, 16. April. Gestern fand mit großem Ceremoniel die Uebergabe des kaiserlichen Investitur-Berats an Anthonos als Erarchen der Bulgaren statt. Der Berath ist in allen Punkten conform mit dem kaiserlichen German, welcher den Bulgaren ihre kirchliche Unabhängigkeit gewährt.
Washington, 15. März. Der Commissionsbericht des Repräsentantenhauses constatirt, daß kein Waffenverkauf während des Krieges an anerkannte Agenten Frankreichs oder Deutschlands stattgefunden habe.
New-York, 15. April. Der „New-York-Herald“ setzt auseinander, daß das amerikanische Memorandum, wenn es scharf begründet sein sollte, selbst mit den größten Opfern für das Nationalgefühl zurückgezogen werden müßte, und daß, falls Grant das Memorandum zurückzieht, sich seine Demission nehmen müßte.
New-York, 17. April. Die Antwort des Staatssecretärs Fish ist heute abgegangen. New-York Tribune bespricht die erläuternde Note Englands und sagt, Amerika müsse auf einem Urtheilsprüche des Oenfer Schiedsgerichtes bestehen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 22. April. (Lanz.) Die Gärten in Helrau und die Bäume in Michelsberger „Paradies“ stehen in voller Blüthenpracht. Oestern machen denn auch mehrere Hermannstädter ihren Alljährlichen Frühlingsausflug dahin, um ihr Auge an dem ebenso herrlichen wie seltenen Anblick zu erquicken.
(Sacheriada.) Es gehört zu den Seltenheiten, daß eine Annonce weniger verpöcht, als in Wirklichkeit geboten wird; zu diesen Seltenheiten darf mit Recht die in den Nummern 94 und 94 unseres Blattes enthaltene Bekannmachung über das in der Seltenergasse Nr. 165 eröffnete Seidwaren-Geschäft des Herrn Stefan Barol gezählt werden, denn dort wird dem Besucher in Bezug auf die Güte, Schwachhaftigkeit und reiche Auswahl der Epwaaren, Delikatessen, dann der Getränke und mit Rücksicht auf die tadelloste Reinlichkeit wirklich mehr geboten, als versprochen wurde. Der Besuch des nett eingerichteten Etablissements war gleich bei der vorgesehnen freigegebenen Eröffnung ein zahlreicher und dürfte unter solchen Ansprüchen auch in der Folge ein ungeschwächter bleiben.
(Nicht u. e.) „Großer R.“ Nun wer nicht einmal weiß, was „Großer R.“ heißt, dem kann nicht geholfen werden, denn daß man es wissen muß oder wenigstens sollte, beweisen die neuen Hausnummernlisten auf dem großen Ringe. Kommt ein Fremder nach Hermannstadt und erhebt sich eine solche Tafel mit der klaffischen Bezeichnung: „Großer R.“ und er im Zweifel ist, ob das R. ein abgekürzter Räuber, Kettig, Rachen, Rahm, Rabe, oder sonst ein Mascalinum aus der unendlichen Reihe der mit dem Anfangsbuchstaben R versehenen deutschen Wörter sei, so möge er solange suchen, bis er an einer Ecke den nicht abgekürzten „Ring“ findet. Warum man nicht lieber die Bezeichnung „Großer“ abkürzte und dafür den „Ring“ ungehoren ließ, das wissen die Götter.
(Auch nicht schlecht.) Dem k. ung. Schuloberinspektor Herrn Alexander Pall untersteht im streng amtlichen Sinne von den Gymnasien in Siebenbürgen das einzige Staatsgymnasium in Hermannstadt, denn rüchlich der confessionellen Gymnasien in Kronstadt, Szekely-Udvarhely, Karlsburg, Nagod u. s. w. inspicirt derselbe bloß die Naturwissenschaften. Man ersieht hier, der Herr Schuloberinspektor habe an das Hermannstädter Obergymnasium die amtliche Anfrage gerichtet, ob der Fortbestand dieser Lehranstalt nothwendig sei? Aus dieser Anfrage könnte man somit berechtigt sein, zu glauben, daß der Herr Schuloberinspektor selbst an der Nothwendigkeit des Fortbestandes seines Schuloberinspektorates zu zweifeln begonne hat.

(Theaternachricht.) Morgen wird zum Vortheile des Gesangscomitês Herrn Julius Moser, welcher den ihm vorausgegangenen und seinerzeit von eingeweihter, folglich berufener Seite in unserem Blatte verzeichneten guten Ruf seit Eröffnung der jetzigen Theatersaison auch rechtfertigte und dafür unzweifelhafte Beweise des Beifalles von Seite des Publikums erntete, Ferdinand Raimund's „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ zur Aufführung gebracht. Tiefe des Gesühls, Ernsthalt und dabei Schärfe des Verstandes, Witz und Humor spiegeln sich abwechselnd auch in diesem tragikomischen Zauberstück Raimund's ab, welches es so sehr verstand, in den duftenden Gestalten einer reizenden Märchenwelt die Gebrechen seiner Zeit aufs schärfste zu tabelln. Wir wünschen dem Benefizianten auch aus dem Grunde ein volles Haus, damit ihm dadurch eine Entschädigung für die Nothwendigkeit geboten werde, die ihn zwingt, mit seiner Gattin (Frau Moser-Schmid's), deren verdienstliches Wirken erst in unserem jüngsten Blatte von mehreren Theaterfreunden gewürdigt wurde, demnachst aus dem hiesigen Theaterverbande zu scheiden.
(Brandlegung.) In der Gemeinde Dallya (bei Ofland) gerieth unlängst in der neunten Abendstunde die Scheune eines dortigen Inwohners in Brand, das Feuer wurde sofort gelöscht. Oegen Mitternacht brach in derselben Scheune abermals Feuer aus, welches schon nicht so leicht gelöscht werden konnte; bei dieser Gelegenheit wurden mehrere Wirthschaftsgebäude, Feuer, Stroh- und Fruchtvorräthe eingedampft. Zwei Tage nach dem Brande gelang es der Oflander Gendarmarie, den Brandstifter zu ermitteln und festzunehmen. Dieser gestand auch die That mit der Bemerkung, daß ihn der dortige Oerisler eigens gedungen und ihm, als das erste Feuer gelöscht worden war, zur Ausführung des Verbrechens ein mit verschiedenen Zündstoffen gefülltes Gefäß übergeben hatte. Auf Grund dieser Aussage und anderer Anhaltspunkte wurde auch der Oerisler verhaftet und sammt dem Brandlegter dem Oerichte in Szekely-Udvarhely eingeliefert.
(Kabenvater.) In Sövarad (bei Parajd) erschof am 2. l. M. der 82jährige Alexius Wezi seinen 46 Jahre alten Sohn gleichen Namens; der Sohn hatte nämlich die Erpölung seines Erbtheiles verlangt; hierüber entstand zwischen Vater und Sohn ein bestiger Wortwechsel, welcher mit der Ermordung des Sohnes endete. Der alte Weziwit wurde nach Maros-Vasarhely abgeführt, starb aber dort nach wenigen Tagen im Gefängnisse eines natürlichen Todes.

Rechts-Nachricht.

Hermannstadt, 22. April. Die gestern Vormittags anberaumte General-Verammlung des Voransch-Verceines war nicht beschlußfähig.

Theater-Wochenschau.

Die vergangene Woche brachte uns die erste diesjährige Operette und zwar „Blaubart“ Hr. Kurian, sang und spielte die Titelrolle und wir lernten in ihm einen routinirten Sänger und Darsteller kennen, mit dem wir in unseren Verhältnissen ganz zufrieden sein können, wollen uns jedoch ein näheres Urtheil über denselben vorbehalten. Hr. Eschhorn-Beulotte, war so bescheiden in ihrem Vortrag, daß wir kaum wissen ob dieselbe gesungen oder nicht, können daher nicht sagen ob sie Stimme und Fähigkeit besitzt ihr Fach auszufüllen; wie wir vernehmen soll auch schon ein Gesäß für dieselbe existirt sein; die übrigen Partien befanden sich in tüchtigen, theilweise und schon bekannten Händen. Das Lustspiel „Sand in die Augen“, ging gerundet und gut zusammen, nur war Frau Stort etwas unsicher in ihrer Rolle. Hr. Gafon bewährte sich in dem einactigen Stückchen „Ohne Hirt“ als tüchtigen und mit Recht beliebtes Mitglied unserer Bühne.
Samstag den 20. d. M. trat Hr. Delia als Gast im „Marianne ein Weib aus dem Volke“ in der Titelrolle auf, und zeigte sich als eine denkende, tüchtige Darstellerin; ein ruhiges natürliches Spiel, wohlklingendes Organ, reine Aussprache und inniges Gefühl zeichnen ihre Darstellungsweise besonders aus. Sonntags kam die Hopp'sche Post, „Doktor Faust's Haukeläppchen“ daran, die beiden Komiker Herr Majchel und Herr Moser thaten, vermuthlich in Betracht des Sonntages, des Guten zu viel, besonders letzterer mit der Puppe; solche Spässe müssen wir unbedingt in einen Circus verweisen auf die Bühne passen dieselbe Dinge nicht. Uebrigens lachte man sehr viel und das Haus war gut besetzt.

Offener Sprechsaal.*

Orthodoxes.

Wir wählen absichtlich diese Umschreibung des Sprechsaals: Es ist schwer, Mensch zu sein.
Der Verlauf der Angelegenheit der Trennung der hiesigen israelitischen Cultus-Gemeinde in zwei Theile, deren jeder sich zu den orthodoxen Satzungen der Väter bekennt, ist schon vor Jahren in diesem geschätzten Blatte beleuchtet und dabei nachgewiesen worden, daß die Secession einerseits durch die außerhalb jeglicher Rabbinatkompetenz gelegenen Einmischungen und Eingriffe des Karlsburger Rabbiners in rein administrative Inzangangelegenheiten der Cultusgemeinde greift, andererseits aber dadurch zur vollendeten Thatfache ward, weil der vom genannten Rabbiner unternehmlich damalige Cultusgemeindevorstand zum großen Vergnügen vieler Gemeindeglieder den ihnen nicht nur unliebamen, sondern auch gegen seine Verträge gegen unsere orthodoxen Gebrauche und Sitten von dem Oester Rabbiner Mendel Bened des Reiches, seine Funktionen weiter ausüben zu dürfen, verständig erklärte Gemeinde-Schächter selbst dann noch im Amte behielt, als das Urtheil des Oester Rabbiners auch vom gleichfalls streng orthodoxen Ungarischer Rabbiner bestätigt worden war.
Man hätte denken sollen, daß zwei so gleich lautende Urtheile vernünftig genug sprechen; keineswegs, denn die „orthodoxen“ (?) Beschlicher des zur Ausübung der Schächtere für unzulässig erklärten Schächters nahmen zu einer Spaltung ihrer Zustände, welche in den Religions-Annalen des Mosaismus zu den unerhörten gebört.
Sie betrafen nämlich den Karlsburger Rabbiner zu einer Art von Conell (Bezirk) hieher und der Würdigen maßte sich am 11. und 12. l. M. die Rolle des höchsten Hofprelats an, indem er mit den von ihm Erblenen das gleichlautende Urtheil der genannten zwei Rabbiner kassirte und den Schächter, „solcher“ sprach, beziehungsweise rehabilitirte.
Ein solcher Vorgang kann doch unmöglich gutgehen werden, weil er den Gläubigen in seinem Glauben irre machen muß; denn entweder verstehen die Rabbiner in Oest und Ungarn ihre Sache nicht, was schon deshalb unwahrscheinlich ist, weil sie vermöge ihrer Stellung bei Unsicherheit der Frage von feinen wie immer gearteten persönlichen Motiven geleitet sein könnten, oder aber versteht der Karlsburger Rabbiner seine Sache nicht; sonst könnte es unmöglich geschehen, daß in einer und derselben religiösen Frage zwei so diametral entgegengesetzte Entscheidungen erließen.

Allein dieser Ueberriff, solch unter dem Deckmantel der Religion begangene Ungehörlichkeiten sind am meisten geeignet, den Zerkünderungs-Prozess im Verlande der orthodoxen Israeliten zu fördern und sie in's Lager der Neologen zu drängen; damit dies aber nicht geschehe, ist es notwendig, daß solchem Treiben, wie es das eben geschilderte ist, ein für allemal ein kräftiger Riegel vorgeschoben und für die orthodoxen Rabbiner eine höhere Kirchenbehörde eingesetzt werde, welche die Funktionen der Rabbiner revidire, deren Nachbefugnis in religiösen Streitfragen strenge normire und die Ermächtigung besitze; diesen Rabbiner, welcher seinen Wirkungskreis überschreitet, wie es im vorliegenden Falle der Karlsburger gethan, in letzter Instanz seiner Funktionen enthebe.
Fälle, wie der beschriebene, untergraben den Glauben, schädigen das Ansehen der Verkünder des Wortes Gottes; und ist es aber um die Erhaltung der Reinheit unseres Glaubens zu thun und eben deswegen fordern wir alle gutgesinnten orthodoxen Glaubensgenossen auf, mit vereinten Kräften dahin zu wirken, daß durch die Errichtung eines israelitischen orthodoxen Obergerichtes für Ungarn und Siebenbürgen ähnlichen, die Glaubenssache arg schädigenden Scandalen für die Zukunft vorgebeugt werden möge.

Hermannstadt, 19. April 1872.
Mehrere rechtgläubige Israeliten.

* Für das unter dieser Rubrik Entfaltete übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Den Herren Landwirthen zu besonderer Beachtung.

Zu empfehlen sind Dreschmaschinen, welche von der renommirten Firma Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. für solche Oekonomien geliefert werden, auf welchen große Dampfdruckmaschinen nicht mit Vortheil angewendet werden können. — Es sollen sich dieselben als so praktisch und zweckmäßig erwiesen haben, daß sich zahlreiche landwirthschaftliche Behörden und Vereine angelegentlich um deren Verbreitung bemühen, und daß innerhalb 2 Jahren 3000 Stück verkauft wurden. — Der Preis soll ein sehr geringer sein und schon bei fl. 88 oder 100 für eine complete Maschine anfangen. — Weitere Anfragen bitten wir brieflich an obige Firma direkt zu machen.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Montag den 22. April 1872:
Frou-Frou.
Pariser Sittenbild in 5 Acten von H. Meilhac und L. Halévy.

Fremdenliste.

Angelommen am 21. April:
Römischer Kaiser. Adolf Reiffenberger, Buchdrucker, A. Mazzoni, Bauunternehmer, von Mediasch; Salomon Davidovitz, Kaufmann, von Maros-Sziget; Michail, Daniel, Kroski, Bauunternehmer, von Mandra.
Mediascher Hof. Karl Somogy, Stuhlrichter, von Muckenbors; Franz Dostal, Communal-Arzt, von Baaja.

Telegr. Wiener Cours vom 20. April 1872.

5% Metalliques.....	64.10	Ungar. Grundentlastungsbobl....	82.—
5% mit Mai- u. Novem.-Zinsen	64.10	Lembod.	79.50
5% National-Anlehen (Silber) ..	70.10	Siebenb.	77.25
1860er Staats-Anlehen.....	102.50	Kroat.-Slab.	83.—
Banqueten.....	829.—	Silber.....	109.25
Rehabilitiren.....	332.—	R. l. Mülling-Dukaten.....	5.32
Panbon.....	111.15	Rapoleon'dor.....	8.86 1/2

K u n d m a c h u n g.

Die Einkommensteuer-Bemessungs-Commission für die Stadt Hermannstadt wird ihre Sitzungen im laufenden Jahre behufs Verhandlung der einkommensteuerpflichtigen Objecte, Personen und Unternehmungen in folgender Reihenfolge abhalten, und zwar kommen zur Verhandlung:

Am	Tag	Monat	gegen die Einkommensteuerpflichtigen von Haus-Nro.	1 bis	200
30. April	1872	(dreißigsten April)	die Einkommensteuerpflichtigen von Haus-Nro.	1	100
"	1. Mai	" (ersten Mai)	"	101	150
"	6. "	" (sechsten Mai)	"	151	200
"	7. "	" (siebenten Mai)	"	201	300
"	8. "	" (achten Mai)	"	301	400
"	10. "	" (zehnten Mai)	"	401	480
"	13. "	" (dreizehnten Mai)	"	481	570
"	14. "	" (vierzehnten Mai)	"	571	670
"	15. "	" (fünfzehnten Mai)	"	671	770
"	16. "	" (sechzehnten Mai)	"	771	860
"	17. "	" (siebzehnten Mai)	"	861	930
"	22. "	" (zweizehnten Mai)	"	931	1000
"	23. "	" (dreizehnten Mai)	"	1001	1080
"	24. "	" (vierzehnten Mai)	"	1081	1117
"	25. "	" (fünfzehnten Mai)	"	1	200
"	27. "	" (siebenzehnten Mai)	"	201	680

Die Sitzungen werden auf dem städtischen Rathhause (großer Sitzungs-Saal) von 8 bis 1 Uhr Vormittags abgehalten.

Hieron werden die einkommensteuerpflichtigen Parteien zur eigenen Darnachrichtung mit dem weiteren Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß sie zu diesen Verhandlungen entweder persönlich erscheinen, oder sich durch ausgewiesene Bevollmächtigte vertreten lassen können.

Hermannstadt, am 18. April 1872.

Vom Vorstande der Einkommensteuer-Bemessungs-Commission für die Stadt Hermannstadt.

Reitationen.

G d i c t.

Zu Folge der über Ansuchen der Gottlieb Zacharides'schen Erben abhandlungsbehörlich sub Nro. 3152/1872 und obervormundschaftlich sub Nro. 3017/1872 erhaltenen Bewilligung wird die freiwillige gerichtliche Versteigerung des gesamten inventirten Nachlasses nach Hrn. Gottlieb Zacharides, und zwar: der Einrichtungsstücke, Hausrath, Kleider, Wäsche und Bettzeug am **6., 7. und 8. Mai l. J.**, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und der Hausrealität Nr. 202 alhier vor dem Seltanvorher am **11. Mai l. J.**, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, jedesmal im eben bezeichneten Hause vorgenommen werden; wovon die hierauf reflectirenden mit dem Besätze verständigt werden, daß die Feilbietungsbedingungen des auf 5002 fl. ö. W. geschätzten Verlassenschaftsbaues in meiner Notariats-Kanzlei eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 20. April 1872.

Friedrich Gundhart, l. ung. öffentl. Notar, als Gerichts-Commissär.

3. 10/3. E. 2-3

Reitations-Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Gerichts-Executors wird im Sinne des §. 403 C. P. D. hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß zu der mit Beschluß des l. ungar. Gerichtshofes Hermannstadt unter Zahl 1002/Civ. bewilligter executiven Feilbietung im Rechtsstreite des Hrn. Peter Fleischer aus Seltan wider Hrn. Alexander Lakatos in Salzburg zur Herbeibringung der Forderung von 700 fl. c. s. c. die bereits gerichtlich gepfändeten und auf 1853 fl. 75 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Pferde und Hornvieh, Wagen, Feldfrüchte und Futtermittel, der Termin auf den **4. Mai d. J.**, Vormittags 9 Uhr, festgesetzt worden, zu welcher Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nach §. 406 C. P. D. diese Fahrnisse erforderlichen Falls auch unter dem Schätzungs-werthe veräußert werden.

Hermannstadt, am 15. April 1872.

Andreas Schwaner, l. Gerichts-Executor.

3. 1854.484. 3-3

Kundmachung.

In Folge Erlasses des hohen l. Finanzministeriums vom 17. März l. J., Z. 12.877, werden verpachtet:

I. Die zur Koloser Herrschaft gehörigen Wirtschaft-Objecte in Kolos, bestehend in:

- 162 1/2 Joch Ackerland,
- 339 1/2 " Wiesen,
- 179 1/2 " Hutweiden,
- 27 1/2 " Weinberge,
- 15 1/2 unproductives Land, in runder Summe somit 700 Joch verschiedener Culturaboden sammt dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden.

II. Ebenfalls das herrschaftliche Schankrecht sammt zwei Wirthshäusern und einer Fleischbude sammt Schlachtbank.

Beide Pachtobjecte werden vom 1. September 1872 an verpachtet.

Die Pachtdauer für die Wirtschaft-Objecte wird auf sechs Jahre, jene des Schankrechtes bloß auf drei Jahre bestimmt, mit dem ferneren Beifügen, daß das Schankrecht alljährlich von Georgi bis Michaeli ausschließlich von der Herrschaft, in der übrigen Zeit dagegen gemeinschaftlich mit den Gemeindegewohnern geübt wird.

Zur Verpachtung beider Objecte wird der **10. Juni l. J.**, Vormittags um 9 Uhr, als Reitations-tag bestimmt, mit dem Beifügen, daß bis dahin auch schriftliche Offerte angenommen werden.

Bei der Reitation wird auf Grundlage des bisherigen Pachtvertrages für die Wirtschaft-Objecte der Jahresbetrag von 2000 fl., für das Schankrecht da-

gegen der Jahresbetrag von 1800 fl. als Ausrufspreis genommen.

Schriftliche Offerten ist der 10proc. Betrag des Angebotes als Neugeld beizufügen, bei der Reitation dagegen sind 10 Procent der obigen Ausrufspreise als solches der Reitations-Commissionen zu übergeben. Beide Pachtobjecte werden voneinander abgetrennt licitirt.

In den schriftlichen Offerten ist bestimmt anzugeben, wie viel für je ein Joch und darnach berechnet, also für die gesammte Ausbeutung des Pachtobjectes, geboten wird.

Bei der mündlichen Reitation wird diese Berechnung auf Grundlage des Bestbietes festsetzt durch die Reitations-Commissionen gemacht und in das Reitations-Protocoll eingetragen werden.

Schriftliche Offerte sind mit einem 50 kr. Stempel zu versehen und ist in denselben anzuführen, daß Differenz die Bedingungen, sowie das Pachtobject kenne.

Von der Pachtung sind ausgeschlossen: pachtinschuldige frühere Pächter, sowie unter Vormundschaft oder in Concurs stehende und solche, welche wegen eines aus Gewinnsucht begangenen Verbrechens bestraft sind oder in Untersuchung stehen.

Die übernommenen Gebäude gegen Brandschäden zu versichern, zeitweise auszubessern und fortwährend in gutem Zustande zu erhalten, ist die Pflicht der Pächter. Die Grundsteuer sammt Grundentlastungszuschlag trägt das Areal; dagegen lastet jede andere, den Besitz betreffende Abgabe oder Leistung, ohne irgend einen Nachdruck auf dem Pächter.

Jeder Pachtunternehmer hat seine Pachtfähigkeit, sowie das entsprechende Vermögen durch ein obrigkeitliches Zeugnis auszuweisen.

Sogleich durch den Ertrag des Neugeldes wird der Pachtunternehmer dem Areal verpflichtet, während dieses erst nach erfolgter Bestätigung des besonders auszufertigenden Vertrages dem Pächter verpflichtet wird.

Nachträgliche Pachtbote werden nicht angenommen und die Pfletpacht wird nicht zugelassen.

Schriftliche Offerte sind bis zum Reitationstage entweder bei der unterfertigten l. Güter-Direction, oder bei dem l. Wirtschaft-Amt in Doos einzureichen, an welchen beiden Orten auch die Pachtbedingungen und rücksichtlich die Vertrags-Punktionen alljährlich innerhalb der Amtsstunden eingesehen werden können.

Klausenburg, am 9. April 1872.

Die l. Güter-Direction.

Am 30. April 1872

findet ein

grosser Zuchtstier-Markt,

verbunden mit Stierchau und Prämierung, in Hermannstadt statt. 1-1

Wohnungen zu vermieten

vor dem Sagher, an der Wiener Reichsstraße, neben der griech.-kath. Kirche, Nro. 596:

- Im Stockwerke: drei Zimmer, Küche und Kammer.
- Zu ebener Erde: zwei Zimmer und Küche.

Das Nähere ist zu erfragen bei dem Hauseigen-thümer in der Elisabethgasse Nro. 722. 2-3

Im Badeorte Baajen

ist eine, in nächster Nähe der Badeanstalt für ein Kofberggeschäft geeignete Localität zu vergeben. Liebhaber hierauf wollen sich unter Chiffre **44**, poste restante Baajen anfragen. 2-3

Zur gefälligen Beachtung.

Das seit vielen Jahren bestehende und sich sowohl in Hermannstadt als auch in entfernteren Provinzen des besten Rufes erfreuende

Selcher-Geschäft

des
Anton Horner,
Saggasse Nro. 965,

empfehlen einem geehrten p. t. Publikum sein großes Lager verschiedener Gattungen Selch-waaren und Würste, welche stets frisch vorräthig und zu den möglichst billigsten Preisen zu haben sind.

Die Wechselstube der Wiener Kommissions-Bank,

Rohmarkt 4,
emittirt

Bezugs-Scheine

auf nachstehend verzeichnete Losgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den Vortheilhaftesten zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugscheines die Möglichkeit geboten wird, sämmtliche Haupt- und Nebentreffer allein zu machen, und außerdem ein Zinsenertrag von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten

zu genießen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 10. — Nach Ertrag der letzten Rate erhält jeder Teilnehmer folgende 4 Lose: 1 5perz. 1860er fl. 100 Staatslos. Haupttreffer fl. 300,000, mit Rückkaufsprämie der gezogenen Serie à fl. 400.

1 3perz. kais. kurt. 400 Fres. Staatslos. Haupttreffer 600,000, 300,000 Francs effectiv Geld.
1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80,000 Thaler ohne jeden Abzug.
1 Innsbruder (Tiroler) Los. Haupttreffer fl. 30,000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6. — Nach Ertrag der letzten Rate erhält jeder Teilnehmer folgende 3 Lose: 1 3perz. kais. kurt. 400 Fres. Staatslos. Haupttreffer 600,000, 300,000 Francs effectiv Geld.
1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80,000 Thaler ohne jeden Abzug.
1 Sachsen-Meininger-Los. Haupttreffer fl. 45,000, 50,000 süddeutsche Währung.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco — gratis versendet.

Jakob Schönfelt's

neu eröffnete

Grise Pariser Herren-Modewaaren-Halle,

Pest, Franz-Josef's-Quai, Thonethof, vis-à-vis dem neuen Lloyd.

empfehlen einem p. t. Publikum und hohen Adel das allerneueste und eleganteste in Kravaten, Hüten, Regenschirme, Spazierstöcken, Handschuhen, Leinen-, Chiffon-, Oxford- und Creton-Hemden, Leinen- und Battist-Taschentüchern, Socken, Reischkoffern und Handtaschen (eingesetzt), Parfümerien, überhaupt alle zur Herren-Toilette erforderlichen Artikel zu billigen festgesetzten Preisen.

Vager von echt englischen patentirten Schweiz-Saugern, schützen vor Erkältung und sind sowohl für das Frühjahr als den Sommer aus Gesundheitsrückichten bestens zu empfehlen, per Stück fl. 1.

Krägen und Manschetten werden zum Nutzen übernommen.

Aufträge aus der Provinz, welche auch gegen Nachnahme versendet, werden auf das prompteste und beste besorgt. 2-3

1839er Rothschild-Lose ohne Raten.

Um den Ankauf dieser, mit dem größten Spielreize ausgestatteten Lose auch jenen Kreisen zugänglich zu machen, welche den Betrag des Loses auf einmal nicht auslegen und auch ratenweise nicht zahlen wollen, stellen wir auf die nur noch 6 Ziehungen habenden 1839er Rothschild-Lose, Haupttreffer fl. 300,000 CM, kleinster Treffer fl. 500 CM,

Zwanzigstel-Anteil-Lose

aus, womit man sich das Eigenthumrecht derselben erwirbt, an allen folgenden Ziehungen damit theilnimmt und sich successive verschiedene Serien anschaffen kann. Der Ertrag ist bloß fl. 10 ein für allemal, wogegen das gesetzlich angefertigte Document mit genauer Serien- und Nummer-Angabe ausgefolgt wird. Für das gezogene Serien-Los garantiren wir Nutzen beim Verkauf, und sind auch bereit, diese Original-Anteil-Lose jederzeit mit fl. 1 Differenz zum Tagescourse zurück-zulassen und Vorschüsse darauf zu ertheilen. Da nicht fernere Zeit wird dieses Los gewiß den 4fachen Course des Nominals erreichen, weil schon jetzt selbe schwer erhältlich sind.

Einzelne 1839er Rothschild-Lose verlassen gegen 22 monatliche Raten à fl. 10 mit der Verpflichtung, dasselbe als Serien-Los acht Tage nach der Serien-Ziehung mit fl. 50 Nutzen zurückzulassen.

Magaziner & Sterk,

Bank- und Wechselhaus, Franz-Deakgasse Nr. 7, Pest.

Aufträge aus der Provinz werden prompt und auch gegen Nachnahme ausgeführt. 3-12

Th. Steinhausen